



Wie Hund und Katz': **Ein tierisches Doppel**

Hund und Katze vertragen sich nicht – heißt es. Doch es gibt auch genug Gegenbeispiele, die zeigen, das es ganz anders sein kann. Es ist nämlich gar nicht so schwer, beide Lieblinge aneinander zu gewöhnen, wenn man einige Leitlinien beachtet. Warum Hund und Katze oft Verständigungsprobleme haben und wie man ihnen beibringt, den jeweils anderen zu respektieren



Ein altes lettisches Märchen erzählt, wie die Haustiere einst zu den Menschen kamen, und bringt die unterschiedlichen Verhaltensweisen von Hund und Katze so auf den Punkt: „Wenn ein Hund mit dem Schwanz wedelt, bedeutet das Wahrheit und Treue. Wenn eine Katze mit dem Schwanz wedelt, weißt du, dass sie Böses vorhat.“

Geheimnisse der Körpersprache

Der Verhaltensforscher Stanley Coren glaubt an den Kern dieser Geschichte: „Ich bin fest davon überzeugt, dass Misstrauen und Feindseligkeiten zwischen Katzen und Hunden auf Schwierigkeiten bei der Deutung ihrer jeweiligen Körpersprache beruhen“, schreibt er in seinem Buch „Die Geheimnisse der Hundesprache“. Die Unterschiede zwischen den Tieren beziehen sich aber nicht nur auf die Körpersprache von Schwanz und Rute – auch andere Gesten, wie auf den Rücken werfen oder Hinsetzen, haben bei Hunden und Katzen unterschiedliche Bedeutungen. „Wenn man das weiß, fällt es einem bedeutend leichter, den Vermittler zu spielen“, bestätigt auch Hundetrainerin Claudia Mayr aus dem oberbayerischen Penzberg, zu deren Familie neben einigen Hunden immer auch Katzen gehören.

„Nein“ heißt „Nein“

„Ich muss sowohl Hund als auch Katze klarmachen, was ich von ihnen erwarte“, sagt Claudia Mayr, „nämlich, dass sie sich vertragen.“ Wenn man sich sicher ist, dass die Tiere verstanden haben, worum es geht, gilt es, die Einhaltung dieser Regeln streng zu kontrollieren. „Je besser die Grunderziehung desjenigen Tieres ist, das zuerst im Haushalt war, umso leichter ist die Sache für alle Beteiligten“, ist sich Claudia Mayr sicher. Denn auch Katzen kann und sollte man erziehen – es sei denn, man möchte, dass sie in der Wohnung alles kaputt machen, auf alle Tische springen und sich bedienen und ihr Geschäft verrichten, wo immer sie wollen. Wenn die Tiere wissen, was ein „Nein“ bedeutet und dass es Konsequenzen hat, wenn es nicht befolgt wird, kann

man dem Hund einfach verbieten, die Katze anzuknurren, oder man kann die Katze davon abhalten, auf den Hund loszugehen. Wichtig ist, im Anschluss das Loben nicht zu vergessen, wenn sich das Tier an die Regeln gehalten hat. Allerdings besser zuerst nur mit der Stimme, denn ein gut gemeint verteiltes Leckerli könnte die Situation und den Neid zwischen den tierischen Kontrahenten womöglich wieder neu anheizen.

Wer zuerst kommt ...

Ein paar Verhaltenstipps für den künftigen Chef der tierischen Truppe – also Sie – sind ebenfalls wichtig und leicht zu beachten: Derjenige mit den älteren Rechten geht vor. Wer länger da ist, wird zuerst gefüttert. Keines der Tiere darf dabei an das Futter des anderen, jedes Tier hat seine eigenen Schlaf- und Liegeplätze, von denen es der andere nicht vertreiben darf. Solange diese Gefahr besteht, dürfen Sie die Tiere nicht allein lassen. Machen Sie es sich und den Tieren nicht zu schwer. Ein älterer Hund, der gewohnt ist, im Mittelpunkt zu stehen, wird kaum begeistert sein, wenn eine Katze ins Haus kommt – und andersrum auch. Manchmal ist es besser zu warten. Ansonsten aber kann mit der richtigen Konsequenz und Erziehung jede Katze Hündisch lernen – und umgekehrt. ●

Von Claudia Götz

4 Regeln fürs Zusammenleben

- 1.** Wenn das neue Tier kommt, sollten Sie anfangs viel Zeit haben. Strukturieren Sie die Wohnung so, dass die Katze jederzeit an ihr Katzenklo kommt, auch wenn die beiden getrennt sind.
- 2.** Beginnen Sie mit kurzen Begegnungen, die Sie kontrollieren. Je souveräner und ruhiger Sie sich verhalten, umso besser.
- 3.** Führen Sie keine Zerr- oder Jagdspiele mit ihrem Hund durch. Er wird im Jagdfieber nicht unterscheiden, ob er dem Ball oder dem davonflitzenden Fellknäuel hinterhersprintet.
- 4.** Stellen Sie das Futter für die Katze am besten erhöht und sperren Sie die Katze weg oder halten Sie sie fern, während der Hund seine Mahlzeiten frisst, damit es keinen Futterneid gibt.